

bel
tauken

Dr. Ludwig
rde Nr. II.

Herrn

wesen
ollen.

LEGE
AUT
ER

uder.
f. in Wien.
Dose bei.

14) 22-36
ages.

59, bei

t ver-

cola.

und zu
1-52

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
 Prämumerationspreis:
 in Loko:
 Ganzjährig . . . 20 Kr. —
 Halbjährig . . . 10 " —
 Vierteljährig . . . 5 " —
 Monatlich . . . 1 " 70 "
 Mit Aufstellung ins Haus monatlich 2 " —
 Einzelne Nummern 10 "

Mit Postverendung:
 im Inland:
 Ganzjährig . . . 14 Kr. —
 Vierteljährig . . . 7 " —
 im Ausland:
 Ganzjährig . . . 18 Kr. —
 Vierteljährig . . . 9 " —

Für die Redaktion verantwortlich:
 Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Ankündigungen
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen.
 ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf., (M. Augensfeld & E. Lesser), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
 Der Raum einer einspaltigen Germandzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrichs Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnementsbeiträge franko erbeten werden.

Nr. 180.

Hermannstadt, Mittwoch den 8. August 1906.

122. Jahrgang.

Der hiesige Bürger- und Gewerbeverein.

[R.] Auf Grund des Jahresberichtes des genannten Vereines vom Jahre 1905 wollen wir in Nachstehendem versuchen, ein Bild über seine Zusammenfassung, über seine Tätigkeit und zuletzt darüber zu geben, inwieweit er in seiner heutigen Zusammenfassung geeignet ist, die arbeitgebenden Gewerbetreibenden gegenüber der organisierten Arbeiterschaft zu fördern und zu schützen.

Der Verein zählte im Jahre 1905 mit den juridischen Personen 304 Mitglieder. Darunter befanden sich 143 Gewerbetreibende, also nicht einmal die Hälfte der Mitgliederzahl. Die absolute Mehrheit sind Beamte, Professoren und Lehrer, Geistliche, Ärzte, Rechtsanwälte, Militärentpensionisten, kurz: die Literaten, im guten Sinne des Wortes.

Nach dem letzten Adressbuch der Stadt Hermannstadt waren:

Gewerbetreibende	davon im Gewerbeverein:
1. Agenten	17
2. Anstreicher	15
3. Appreteure	1
4. Architekten	4
5. Barbieri (Friseur)	35
6. Bauholzhandl.	4
7. Baumeister	8
8. Bierbrauer	3
9. Bildhauer	5
10. Billardmacher	1
11. Brennerbesitzer	4
12. Brotbäcker	36
13. Buchbinder	9
14. Buchdrucker	5
15. Buchhändler	9
16. Büchsenmacher	3
17. Bürstenbinder	6
18. Dachdecker	9
19. Dienstvermittler	3
20. Drechsler	13
21. Droguisten	1
22. Eisenhändler	10
23. Fahrradwerkstätten	9
24. Färber	5
25. Fassbinder	8
26. Feilenhauer	1
27. Fleischnhauer	64
28. Gärtner	16
29. Galanteriehändler	6
30. Gelbgießer	2
31. Glaser	7
32. Glockengießer	1
33. Goldarbeiter und Juweliere	4
34. Greiskler	56
Fürtrag	380

Uebertrag	380	51
Gewerbetreibende		davon im Gewerbeverein:
35. Gürtler	2	0
36. Hafner	8	0
37. Handschuhmacher	2	1
38. Herrenmodegeschäft	1	0
39. Hutmacher	7	1
40. Instrumentenhändler	1	0
41. Käsefabrikanten	2	0
42. Kammacher	2	0
43. Kappenmacher	3	0
44. Kassenfabrikanten	2	1
45. Kerzenfabrikanten	2	2
46. Kesselschmiede	2	0
47. Klavierstimmer	5	0
48. Knopfsticker	1	0
49. Korbmacher	6	0
50. Kupferschmiede	2	2
51. Kürschner	18	0
52. Lebzelter	4	0
53. Lederer und Rotgerber	20	9
54. Maschinenfabrikanten	5	3
55. Maurer	30	0
56. Maurermeister	3	0
57. Mechaniker und Optiker	5	2
58. Messerschmiede	2	0
59. Photographen	4	1
60. Produktenhändler	16	2
61. Rauchfanglehrer	8	0
62. Riemen und Taschner	16	6
63. Salamifabrikanten	10	3
64. Sattler	8	2
65. Schlosser	20	4
66. Schmiede	11	0
67. Schneider	80	4
68. Schnittwarenhändler	20	5
69. Schuhmacher	127	4
70. Seifenfabriken und Händler	6	2
71. Seiler	5	0
72. Selcher	16	3
73. Spengler	13	2
74. Spezereihändler	29	7
75. Steinmetze	4	1
76. Tapezierer	12	0
77. Tischler	59	10
78. Tischmischer	81	0
79. Tuchmacher und -händler	14	4
80. Uhrmacher	10	0
81. Wagner	10	0
82. Weber	11	1
Fürtrag	1105	133

Uebertrag	1105	133
Gewerbetreibende		davon im Gewerbeverein:
83. Weiskbäcker	35	5
84. Zimmerleute	15	4
85. Zimmermaler	26	0
86. Zimngießer	1	0
87. Zuckerbäcker	5	1
Zusammen	1187	143

Also sind von der Gesamtsumme der Gewerbetreibenden nur 12 Prozent Mitglieder des Gewerbevereines. Mag auch wegen der nicht vollständigen Uebereinstimmung der Gewerbebezeichnungen im Adressbuch der Stadt Hermannstadt und im Mitgliederverzeichnis des Gewerbevereines ein Tauscher gegen die angeführten Ziffern kleinere Einwendungen erheben, so läßt sich die Tatsache nicht wegleugnen, daß der Gewerbeverein in seiner gegenwärtigen Zusammenfassung ein Ausdruck der gewerblichen Stimmungen und Strebungen nicht ist und nicht sein kann. Schon die Thatsache allein, daß unter den 304 Mitgliedern nur 143 Gewerbetreibende sich befinden, also nur 47 Prozent, ist ein Beweis dafür, daß der Verein nicht das und nicht denen bietet, was und wem er es bieten soll. Wenn in einem Ärzteverein nicht die Ärzte, in einem Lehrerverein nicht die Lehrer, in einem Schuhmacherverein nicht die Schuhmacher die Mehrheit bilden, so wirkt das unwillkürlich komisch. Bei dem hiesigen Gewerbeverein ist die Wirkung wesentlich auch nicht anders.

Ob der nun bald vor zwei Jahren zusammengetretene „Bürgerabend“ als Reaktion gegen die dargelegten Verhältnisse im Gewerbeverein aufzufassen ist oder nicht, soll näher hier nicht untersucht werden. Auch der Gewerbevereinsdirektor ließ sich auf die Gründe nicht ein, die zur Organisation des „Bürgerabends“ geführt hatten, als er am 9. März 1905 eine schöne, auch im Druck erschienene Rede hielt, „belehrt und abmahnt eine raschen und vollkommenen Verständigung zwischen dem Gewerbeverein und dem Bürgerabend.“ Aber die Tatsache steht fest, daß die Masse der Gewerbetreibenden dem Ruf, sich dem Gewerbeverein anzuschließen, bisher nicht gefolgt ist. Die männliche, die rettende, die entschiedene Tat ist dem gutgemeinten Wort nicht gefolgt. Wohl sind zwei Vorträge, der eine über die vom „Bürgerabend“ gestellten 9 Fragen (1. Wem steht das Recht der Kontrolle über Gewerbe- und Handeltreibende zu? — 2. Wann steht jemandem das Recht der Erzeugung und des Verkaufes industrieller Erzeugnisse zu? — 3. Wann kann ein Arbeiter oder Handlungsgeld als Werkführer oder Prokurist verwendet werden? — 4. Hat ein Tröbler das Recht, neue Ware zu erzeugen oder zu verkaufen? — 5. Welches sind die Pflichten und Rechte eines gewerblichen Vertrauensmannes? — 6. Wessen Kontrolle unterliegt die Gewerbe- und Handelschule? — 7. Hat ein Gewerbetreibender des Kaufmannes, dessen Wohnort außerhalb Hermannstadts liegt, das Recht, sein Gewerbe, wenn auch nur zeitweilig in Hermannstadt ohne städtische Konzession und Abgaben auszuüben? — 8. Wenn nach Punkt 7 jemandem die Berechtigung zusteht, wessen Pflicht ist es, solche Gewerbetreibende zu kontrollieren? — 9. Welche gesetzlichen Abgrenzungen sind zwischen Flickmaurern, berechtigten konfessionierten Maurern und geprüften Maurern und Zimmerleuten?) und der zweite über „Orientierende Be-

Feuilleton.

Zwei Frauen.

Roman von E. Borchart.
 (43. Fortsetzung.)

„Elisabeth!“
 Nun erhob sie sich von ihrem Platz und ging ihm langsam und zögernd entgegen.
 „Willkommen, Herbert,“ sagte sie kühl und gelassen.
 Graf Landegg hatte eine Bewegung gemacht, als ob er ihr die Arme entgegenbreiten wollte. Bei ihrem kühlen Empfang sanken sie herab. Er nahm nur die Hand, die ihm Elisabeth gereicht hatte, und führte sie an die Lippen.
 „Ich bin früher zurückgekehrt, als ich es beabsichtigte, Elisabeth,“ sagte er und sah sie an.
 Ihr Antlitz war undurchdringlich ernst; er konnte nicht erkennen, was sie empfand.
 „Du hättest lieber gesehen, ich wäre länger geblieben?“ fragte er unvorsichtig und von ihrem Schweigen gereizt.
 Elisabeth sah ihn mit stolzem Blick an: „Ich konnte mich wohl kaum freuen, da du es nicht der Mühe für wert gehalten hast, mich von deiner Ankunft in Kenntnis zu setzen.“
 „Elisabeth, also das ist es? Du zürnst mir, daß ich dir nicht davon schrieb?“
 „Das fragst du noch?“
 „Und wenn ich nun überraschend für dich hätte kommen wollen und Beate dir ohne meinen Willen Mitteilung von meiner Rückkehr gemacht hätte?“
 Elisabeth atmete fast befreit auf. An eine solche Auslegung hatte sie nicht gedacht. Aber Stolz und Trost hielten noch immer ihr Herz unpanzert.

„Ueberraschungen haben nie den gewünschten Erfolg,“ erwiderte sie herbe.
 „Das sehe ich,“ entgegnete er mit bitterem Lächeln. „Doch nun habe die Güte und reiche mir deinen Arm; Beate erwartet uns zu Tisch.“
 Schweigend legten sie den Weg zum Speisezimmer zurück, jeder in seine eigenen Gedanken versunken.
 Elisabeth hatte die vermeintliche Kränkung noch nicht überwunden, und Graf Landegg fühlte sich seinem jungen schönen Weibe gegenüber nicht ganz frei von Schuld. Allerdings hatte er sie mit seiner Rückkehr überraschen wollen, aber nicht in der Absicht, ihr eine Freude zu bereiten. Vielmehr hatte ihn ihre heiße, wilde Eifersucht heimgetrieben, die Beates letzter Brief in ihm entzündete. Er wußte es, daß Beates Sticheleien schon einmal zum Unglück für ihn geworden waren, aber er redete sich ein, daß diesmal keine Anzüglichkeit von der Schwester Seite beabsichtigt worden sei. Die Erwähnung Klaus Rodens, seine Anwesenheit auf Boyneburg war so harmlos, fast nebenher berichtet worden, daß er unmöglich eine böse Absicht der Schreiberin darin hatte erkennen können. Er wußte aber, daß Elisabeth oft nach Boyneburg ging und mit dem Besuch zusammenstreffen mußte, auch hatte der Name „Klaus Roden“ sein ganzes leidenschaftliches Blut in Aufwallung gebracht. Er verstand es selbst nicht, warum er nicht fürchtete, er schalt und tadelte sich, daß er seinem Weibe, das so hoch und rein in seinem Herzen stand, die Schmach auch nur des geringsten argwöhnischen Gedankens antun konnte. Trotzdem hatte er die Eifersucht nicht niederzwingen können, trotzdem war er ohne jede weitere Ueberlegung nach Landegg zurückgeeilt. Er wußte, daß sie ihm trotz wangelnder Liebe treu bleiben würde, aber schon allein der Gedanke, daß sie von Klaus Rodens bezwingender Gestalt und Wesen, seinem künstlerischen Geist angezogen werden könnte, trieb ihm das Blut heiß zum Herzen.
 Zu gleicher Zeit war aber auch eine heiße Sehnsucht nach seinem schönen, liebrenden Weibe in ihm aufgestiegen, und er hatte es kaum erwarten können, wieder daheim zu sein, sie wieder zu sehen und zu sprechen.

In dieser Stimmung war er bis in ihr Zimmer geeilt, aber ihr kühler Empfang hatte ihn niedergedrückt und seine eifersüchtigen Gefühle von neuem rege werden lassen. Er war jedoch gewohnt, sich zu beherrschen und hätte um alles in der Welt Elisabeth gegenüber seine Eifersucht nicht verraten mögen. Er gab sich also bei Tisch harmlos und heiter, und Elisabeth, von dem Wunsch befeuert, Beate keinen Einblick in ihre tiefinnersten Gefühle, noch überhaupt in ihre Ehe zu gestatten, kam ihm hierin nur zu gern entgegen. Die Unterhaltung wurde somit eine anregende und fesselnde. Graf Landeggs Berichte über seinen Aufenthalt im Salzburger waren so lebendig, daß Elisabeth sich keinen Zwang anzutun brauchte, um ihm mit Aufmerksamkeit zuzuhören.
 Erst nachdem Beate das Zimmer verlassen hatte, trat das alte kühle Verhältnis der beiden Gatten wieder zutage, und von seiner Seite wurde eine Annäherung gesucht.
 Der folgende Tag verlief in gleicher Weise. Sie begegneten sich höflich, aber durchaus zeremoniell. Der Graf mußte sich in seiner Abwesenheit in der Tat geändert haben oder die Aenderung datierte von jenem letzten Tage vor seiner Abreise her, wo er das verhängnisvolle Blatt aus Elisabeths Tagebuch fand. Er war merkwürdig ernst und wortfarg, verbrachte die meiste Zeit auf den Feldern oder im Walde und kam nur zu den Mahlzeiten ins Schloß.
 Elisabeth fühlte sich vernachlässigt und unbefriedigt, sie, die bisher froh gewesen war, seiner Gesellschaft überhoben zu sein.
 Sie lehnte sich nach Menschen, mit denen sie zwanglos plaudern konnte. Seit jenem Ausflug nach der Ruine Lauenstein hatte sie Edith Boyneburg und den kleinen Werner nicht wiedergesehen. Es drängte sie, zu den Freunden zu gehen; vielleicht kam sie dort auf andre, bessere Gedanken.
 Sie nahm Hut, Handschuhe und Schirm und ging die Treppe hinab. Im Vestibül trat ihr unerwartet Graf Landegg entgegen. Er war im Reitanzug, hielt noch die Reitgerte in der Hand und war ganz bestaubt und erblüht.
 „Wo willst du hin, Elisabeth?“ fragte er ganz obenhin.

resp. jüdischen Feiertage als Werktag nicht aufgenommen werden; dies- bezüglich sind die in meinen analogen Verordnungen früherer Jahre ent- haltenen einschlägigen Verfügungen pünktlich einzuhalten. Die fest- gestellten Assistenten-, Reise- und Arbeitspläne sind mir je eher, spätestens aber bis 31. August d. J. behufs Genehmigung zu unterbreiten. Hin- sichtlich der tatsächlichen Durchführung der Assistentierung werde ich später verfügen. Budapest, am 30. Juli 1906. Für den Minister: Bolgar m. p., Staatssekretär.

Ein historischer Gedentag. Am 5. d. waren es hundert Jahre, daß Kaiser Franz die Würde eines Kaisers des „heiligen römischen Reichs deutscher Nation“ niederlegte. Er tat dies in einem Manifeste, in dem es unter anderem hieß: „Bei der Ueberzeugung von der gänzlichen Unmöglichkeit, die Pflichten Unseres kaiserlichen Amtes länger zu erfüllen, sind Wir es Unseren Grundgesetzen und Unserer Würde schuldig, auf eine Krone zu verzichten, welche nur so lange Wert in Unseren Augen haben konnte, als Wir dem von Kurfürsten, Fürsten und Ständen und übrigen Angehörigen des deutschen Reichs Uns bezugten Vertrauen zu entsprechen und den übernommenen Obliegenheiten ein- genügen zu leisten imstande waren. Wir erklären demnach durch Gegen- wärtiges, daß wir das Band, welches Uns bis jetzt an den Staatskörper des deutschen Reichs gebunden hat, als gelöst ansehen, daß Wir das reichsoberhauptliche Amt und Würde durch die Vereinerung der kon- föderierten rheinischen Stände als erloschen und Uns dadurch von allen übernommenen Pflichten gegen das deutsche Reich loszusagen betrachten und die von wegen desselben bis jetzt getragene Kaiserkrone und gekürzte kaiserliche Regierung hiermit niederlegen.“

Evidenzhaltung der Verbrecher. Vor etwa zehn Jahren hat der Kronanwalt Franz Székely die Idee angeregt, nach ausländischem Muster eine Landesanzahl für die Evidenzhaltung der Ver- brecher zu errichten. Damals fand der Vorschlag keine Berücksichtigung. Jetzt aber wird im Justizministerium an einer Verordnung gearbeitet, die die Errichtung dieser Kanzlei mit dem Sitze in Budapest bezweckt. Diese neue Institution wird sämtliche die Verbrecher des In- und Aus- landes betreffende Daten sammeln und ihre falschen Namen in Evidenz halten, die behufs Feststellung der Identität von Verbrechern sämtlichen Behörden zur Verfügung stehen werden. Das neue Amt wird seine Tätigkeit schon anfangs des nächsten Jahres beginnen.

Der Brand in der Mailänder Ausstellung. Erzherzogin Jzabella, welche bekanntlich die Protektorin der Gesellschaft für Kunst- gewerbe ist, richtete an das Präsidium folgendes Telegramm: „Zu meinem größten Bedauern vernahm ich die Nachricht von der Mailänder Brandkatastrophe, ich hoffe vom Herzen, daß die wertvollen Kunstgegen- stände keinen größeren Schaden erlitten haben. Erzherzogin Jzabella.“

Aus Mailand wird gemeldet: Die Zahl der beschädigten Firmen übersteigt fünfshundert. Die ganze Ausstellung des Hauses Ricordi ist zerstört. Es sind verbrannt: die Originalpartituren der „Traviata“ von Verdi, der „Diebischen Elster“ von Rossini, der „Gioconda“ und der „Verlobten“ von Ponchielli. Im Pavillon für dekorative Kunst verbrannte eine kostbare Spitze für die Königin Margherita, welche 15,000 Lire geboten hatte. In der Ausstellungsabteilung des Mailänder Doms ist ein kostbares Holzmodell der Kirche verbrannt, das 22 Jahre Arbeit gekostet hatte, wofür einige Engländer 100,000 Lire angeboten hatten. Der Besitzer war nur für 20,000 Lire versichert. Die Aus- stellung der dekorativen Künste war eine der größten und wichtigsten. Sie bedeckte einen Flächenraum von 20,000 Quadratmetern. Die Leitung der Edison-Elektrizitätsgesellschaft, welche die Installation des elektrischen Lichtes für die Ausstellung beorgt hat, glaubt nicht, daß der Brand durch einen Kurzschluss verursacht worden sei, denn zehn Minuten nach Mitternacht war das Licht im Pavillon bereits ausgelöscht. Man hegt den Verdacht, daß ein verbrecherisches Attentat verübt worden sei. Man hat bereits mit dem Wiederaufbau der niedergebrannten Galerie begonnen. Ein im Gebäude für Luftschiffahrt bediensteter Kellner er- zählte am 4. d. abends vor den Mitgliedern des Exekutivkomitees, daß am letzten Samstag in das von ihm bediente Buffet vier Wächter der Ausstellung kamen, die etwas betrunken waren. Die Aeden, die sie führten, machten auf den Kellner starken Eindruck, denn sie trafen fort- während Douchungen aus, nicht so sehr gegen die Komiteemitglieder als gegen das Gebäude der Ausstellung und besonders gegen die Galerie der dekorativen Künste. Einer dieser Wächter sagte: „Ihr werdet schon sehen, was mit diesem Pavillon geschehen wird. Mit einem einzigen Händchenschlag wird auch der Luftballon des Militärgenies verschwinden.“ Der „Secolo“ bringt die Nachricht, daß König Victor Emanuel nach Mailand kommen wird, um die Brandstätte zu besuchen. Von der ungarischen Abteilung sagt nur das Gerüppe hervor. Es sind nur wenige Gegenstände von geringem Werte übrig geblieben, im Ganzen etwa hundert Gegenstände.

Unfälle. Wie aus Déva gemeldet wird, ging über die Gemeinde Bakonya ein riesiger Wolkenbruch nieder. Dreißig Häuser sind ein- gestürzt. Unter den Trümmern fanden vier Menschen den Tod; vierzig Stück Vieh wurden erchlagen. Die Wege sind mit Schlamm und Steinen bedeckt. Die Fehlung wurde gänzlich vernichtet.

Aus Rempten wird gemeldet: Im Allgäu sind bei der Ueberkletterung eines schwierigen Plattenhanges am Kleinen Wilden der Kaufmann Willy Bent aus Nürnberg und der Bäckermeisterjohn Müller von Oberdorf abgestürzt und tödlich verunglückt. Ein dritter Tourist, der Kaufmann Max Wielandt aus Mannheim, war nicht am Seile und wurde glücklich gerettet. Die beiden Verunglückten zählten zu den besten Touristen des bayerischen Allgäus. Wielandt wurde von einer Rettungs-expedition an einer Stelle aufgefunden, wo er wieder vorwärts noch rückwärts konnte. Ein Lehrer, der Mitglied der Rettungs- expedition war, ließ sich am Seile hinab, setzte sich ab und den Wielandt an. Dieser wurde dann hinaufgezogen, hierauf ließ sich der Lehrer wieder emporschleichen.

Aus Genf wird berichtet: Am 1. August bestiegen vier Fremde von den Grands Mulets ausgehend und in Begleitung des Führers Ambroise Claret-Journier die Aguille du Gouter (3843 Meter). Sie wollten dann direkt nach Les Roches absteigen und gerieten dabei in ein sehr schwieriges, teils vereistes, teils von Schmelzwasser reichlich über- ronnenes Gekläfte. Wiederholt gingen Steinschläge nieder, weshalb man sich abseilte. An einer Stelle, die mit großer Vorsicht begangen werden mußte, wurde nun Journier von einem herabfallenden, kaum eiergroßen Stein an der rechten Schulter getroffen und diese Erschütterung genigte, um den Mann aus dem Gleichgewichte zu bringen. Er neigte sich auf die Seite, schwante zweimal hin und her und stürzte dann, sich mehrfach überschlagend, sehr weit hinunter bis auf den Glacier de Bionnassay. Die entlegenen Touristen bewußtlos mit großer Mühe ihren Abstieg und meldeten das Unglück. Eine Führer-expedition brach nun sofort auf und holte die zerstückelte Leiche des Verunglückten.

Untergang eines Auswanderungsschiffes. Ueber die tele- graphisch berichtete Schiffsalastrophe bei Kartagena liegen folgende Einzel- heiten vor: Nach einer Zeitungsmeldung aus Kartagena ist der Dampfer „Sirio“ auf der Fahrt von Barcelona mit achthundert Auswanderern an Bord in den Bajos Hamigas beim Kap Palos ge- schertert und in kürzester Zeit gesunken, wobei etwa zweihundert Per- sonen ertrunken sein sollen. Fischer, welche zur Rettung herbeieilten, fanden gleichfalls den Tod. Die Geretteten wurden auf Kap Palos gebracht, wo sie sich in einer kritischen Lage befanden, da es ihnen an Lebensmitteln und Kleidung fehlte. Die Mehrzahl der Passagiere war Italiener, der Rest Spanier.

Die „Agencia Stefania“ meldet aus Barcelona: Der Schiffbruch des Dampfers „Sirio“ ereignete sich am 4. d. abends bei den nächst dem Kap de Palos gelegenen kleinen Inseln, woselbst der Verkehr für Schiffe sehr schwierig ist. Der Dampfer „Sirio“ war am 2. d. um 5 Uhr abends von Genua abgegangen und hätte Barcelona, Cadix, St. Vincent, Montevideo und Buenos-Ayres anlaufen sollen. An Bord des Dampfers befanden sich 570 Auswanderer, die sich in Genua ein- geschifft hatten. Die Besatzung des gescheiterten Dampfers betrug 118 Mann. Der italienische Konsul ist nach Kap de Palos abgereist.

Man schätzt die Zahl der bei dem Schiffbruch des italienischen Dampfers „Sirio“ ums Leben gekommenen Personen auf dreihundert. Ein Teil der Besatzung rettete sich in Booten oder mittels Stricken, die ihnen von der Küste zugeworfen wurden. Mehrere Leichname wurden bereits geborgen. Eine Mutter, die bei dem Schiffunglück drei Söhne verloren hat, wurde wahnsinnig. Der Kapitän und die Matrosen wurden gerettet. Vertreter der Sebehörden sind nach Kap de Palos abgegangen, um den Schiffbrüchigen Hilfe zu leisten und ihnen Lebensmittel und Kleider zu bringen.

Die „Agence Havas“ meldet aus Kartagena: Der Schiffbruch des „Sirio“ soll einer Ungeschicklichkeit des Kapitäns zuzuschreiben sein, welcher denn auch einen Selbstmord verübte. Unter den Passagieren befand sich ein brasilianischer Erzbischof, welcher bei der Katastrophe seinen Tod fand. Auch ein anderer Bischof wird vermisst. Drei Hilfsdampfer haben bisher achtzig Verwundete aufgeföhrt.

Ein Kirchenschläfen. Es soll alles schon dagewesen sein. Sollte aber schon geschehen sein, was sich an einem der letzten Sonntage auf einem Dorfe in der Nähe von Stolpen ereignete? Dort waren, wie der „Birnaer Anzeiger“ berichtet, während einer Trauung sowohl der Bräutigam als die Braut — fest eingeschlafen! Durch ein tiefes Nicken des Kopfes erwachte die Braut und sah zu ihrem Schrecken den amtierenden Pfarrer vor sich. Durch einen gelinden Rippenstoß der Braut wurde schnell der Bräutigam geweckt.

Konfiskation eines Vlattes. Aus Turocz-Est-Marton wird gemeldet: Das hier erscheinende slowakische Witzblatt „Czerno- trazin“ wurde wegen einer die Roßhänger slowakischen Gefangenen betreffenden Mitteilung durch die Gendarmerie über Verfügung der kön. Staatsanwaltschaft konfiszirt.

Raubmord. Aus Kaposvar wird gemeldet: Die Taschaer Bewohner Nikolaus Vastag und Johann Gadanvi wurden am 4. d. auf der Landstraße erschossen aufgefunden. Die Untersuchung stellte fest, daß ein Raubmord vorliege. Vastag wurden 2500 Kr., Gadanvi 700 Kr. geraubt. Des Raubmordes wird der zugrunde gegangene Wirt von Tascha Johann Antal verdächtigt; derselbe wurde verhaftet.

Verhaftete Münzfälscherbande. Aus Keszthely wird berichtet: Den Bemühungen des Stadtbaupolizeimeisters Emerich Füveßy ist es gelungen, eine Münzfälscherbande unabhängig zu machen, die seit Jahren das ganze Land mit wohlgelegenen Fanzia-Kronen- fälschungen überslutete. Die bereits in Polizeigenaham befindlichen drei Mitglieder der Bande haben unter der Last der Beweise ein Ge- ständnis abgelegt und zugewogen, daß sie im ganzen Lande Komplizen hatten. Auf telegraphische Veranlassung der Polizei sind bereits in ver- schiedenen Gegenden Verhaftungen vorgenommen worden.

Eine Ausweisung aus Spalato. Aus Spalato meldet man: Vor einigen Tagen kam hier aus Sebenico der italienische Untertan Livius Bianchini an. Die Gendarmerie erhielt die tele- graphische Ordre, ihn zu beaufsichtigen. Als er sich auf Schritt und Tritt beobachtet sah, begann er gegen diese Bewachung bestig zu pro- testieren. Die politische Behörde ordnete eine Hausdurchsuchung in seiner Wohnung an, die resultatlos blieb. Da jedoch Bianchini keine Ausweis- papiere hatte, wurde er aufgefordert, binnen 24 Stunden Spalato zu verlassen. Bianchini, der Ingenieur ist und für die italienische Re- gierung den Bau von Torpedos in Fiume beaufsichtigt, ist dorthin abgereist.

Die Vorgänge in Rußland. Die „B.-L.-A.“ meldet aus Neval unter dem 5. d.: Als ein Teil der Mannschaft des Panzers „Pamjata Now“ in der Nacht vom 2. d. meuterte, besand sich das Schiff in der Bapenwit-Bucht, 40 Meilen östlich von Neval. Bei ihm waren die Kreuzer „Abrek“ und „Bajewods“, das Schulschiff „Wojin“, der Torpedobootzerstörer „Pospiochit“ und die Torpedoboote 106 und 107. Als die Meuterer sich des Panzerkreuzers „Pamjata Now“ be- mächtigten und den Weg nach Neval eingeschlagen hatten, gab es den anderen Schiffen das Signal, ihm zu folgen. Als die Offiziere, sowie diejenigen Mannschaften, die ihrem Eide treu geblieben waren, sich weigerten, dem Befehl nachzukommen, fingen die Meuterer an, aus den Geschützen zu feuern, jedoch ohne Erfolg. Alle Schiffe blieben unberührt. Der Kreuzer „Abrek“, den die Mannschaft hatte auf den Strand laufen lassen, kam ohne fremde Hilfe wieder frei und liegt an der Naroma- einbindung. Das Torpedoboot 106 verstand zwischen den kleinen Inseln. Auf dem Torpedobootzerstörer „Pospiochit“, dessen Richtsinn geöffnet worden waren, wurden dieselben von einem Maschinenmeister wieder ge- schlossen, so daß das Schiff über Wasser blieb. Sobald der „Pamjata Now“ sich von dem Schauplatz entfernt hatte, kehrte die ans Land geflohene Besatzung der übrigen Schiffe an Bord zurück und brachte die Schiffe nach Neval. Diese wurden von einer Kommission der Marine- behörde untersucht und für vollkommen unversehrt gefunden.

Auf dem Bahnhof der Linie Rasan-Moskau wurde von zwei Unbekannten eine Bombe geworfen. Durch die Explosion wurden die Täter getötet, ein Schaffner verwundet und einige Gebäude beschädigt. Sieben Räuberschützen der Kronstädter Militärevolte, welche auch an der Ermordung der beiden Offiziere Alexandrow und Bernadsky teilnahmen, sind am 3. d. früh nach dem unmarischen Gerichts- verfahren erschossen worden. Sie benahmen sich im letzten Momente durchaus trotzig. Als man sie auf dem Richtplatze nebeneinander mit verbundenen Augen aufstellte, riefen sie dem Exekutionspeloton laut zu: „Tawohl, wir töteten sie; nun tötet uns; schießt nur los.“ Im nächsten Augenblicke kommandierte der Offizier „Feuer!“ und sieben Meuterer fügten tot zusammen. Sie wurden unverzüglich auf der Stelle begraben.

Hundert Kinder umgebracht. Wie dem „Evening Standard“ aus Tobo in Südafrika gemeldet wird, wurde dort eine Frau verhaftet, die im Verdacht steht, über hundert Kinder umgebracht zu haben. Die Verbrechen wurden durch das Verschwinden eines einjährigen Kindes entdeckt, dessen Leiche später in einem Teiche gefunden wurde. Als der Leich abgelaufen wurde, fand man darin über fünfzig Kinderknochen. Die Beschuldigte erklärte, eine ganze Reihe von Frauen namhaft machen zu können, die ähnliche Verbrechen begingen.

Vadordnung im Volksbad der Hermannstädter allgemeinen Spar- cassa Mühlgasse Nr. 4:
Mittwoch: Wannern, Brause, Motorwellen und Kurbäder von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends für beide Geschlechter. Baderarzt ordiniert von 3 bis 4 Uhr nachmittags. Sonnab. Schwimmbad und Schwimmunterricht von 6-8 Uhr früh für Herren, 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags für Damen, 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags für Herren (erhöhte Preise), 3 Uhr nach- mittags bis 8 Uhr abends für Damen. Dampf- und Heißluftbad von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags für Herren (erhöhte Preise).

Vadordnung im großen Wellenbad in der oberen Heiden- mühle Heidengasse 1: täglich von 6-9 Uhr morgens für Herren, von 9 bis 12 Uhr mittags für Damen, von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends für Herren. — Im Abonnement sind bedeutend ermäßigte Preise.

Die Feinsilbernen Glühbäder mit Brausebädern sind für Damen und Herren, sowie für ganze Familien von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet.

Neueste Nachrichten.

Magdeburg, 6. August. Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus Paris, in dortigen diplomatischen Kreisen sei gestern abends das Gerücht verbreitet worden, die letzten Meutereien hätten in dem Jar den Wunsch gefördert, abzubanken. Die Zarin bemühe sich, ihren Gemahl in dieser Absicht zu bestärken, da sie eine gewaltthame Lösung der Wirren befürchte. Stolypin sei in dieser Sache bereits zum Jar berufen worden.

London, 6. August. Die letzten beim Londoner Kabinett ein- gelaufenen Berichte der englischen Vertreter in Rußland lauten äußerst pessimistisch. Die Nachrichten sind so ernst, daß sie sofort dem König mitgeteilt wurden.

Petersburg, 6. August. Laut amtlicher Feststellung beträgt der durch die Unruhen im Jahre 1905 im europäischen Rußland ver- urachtete Schaden 24,924 000 Rubel.

Moskau, 6. August. Das hier garnisionierende Garderegiment verweigert den Gehoriam und hat sich in seine Kaserne eingeschlossen. Die Mannschaften verwehren den Offizieren den Eintritt. Berichte des Regimentskommandanten sich mit den Mannschaften in Verbindung zu setzen, scheiterten. Die Kaserne ist von Kosaken umzingelt.

Telegramme.

Budapest, 7. August. Das Amtsblatt publiziert demnach die Enthebung des Kronstädter Obergepans Georg Székely.

Petersburg, 7. August. Ueberall, wo Unruhen vorliegen, wird das Standrecht publiziert. Die Ernennung des Generals Linewitsch zum obersten Chef aller russischen Truppen ist bevorstehend.

Petersburg, 7. August. Das Aussehen der Stadt ist normal. 200 Personen, die für den Generalfreik agitierten, wurden verhaftet.

Moskau, 7. August. Der Generalfreik hat begonnen. Der Aus- stand in den Druckereien ist ein allgemeiner.

Selingsfors, 7. August. In verchiedenen Kavernen wurden Bomben geworfen; 9 Offiziere wurden getötet.

Tiflis, 7. August. 2000 Tataren griffen in Saig esul regelrecht die russischen Truppen an. Die Bevölkerung nimmt eine feindliche Haltung an.

Witterungsberichte.

Hermannstadt, 7. August.

7 Uhr	Luftdruck in Milli- meter (Monats- mittel 725.4)		Temperatur nach Celsius	Temperatur- Maximum und Minimum vom Vortag	Wind- richtung	Nieder- schlags- höhe vom Vortag in Millimeter
	beob- achteter	Differenz vom Vortag				
morgens	725.1	-1.9	+14.4	+24.2 +11.8	N	0.8

Kurbau „Hohe Rinne“, 7. August.

7 Uhr	Luftdruck in Milli- meter		Temperatur nach Celsius	Temperatur- Maximum und Minimum vom Vortag	Wind- richtung	Nieder- schlags- höhe vom Vortag in Millimeter
	beob- achteter	Differenz vom Vortag				
morgens	639.0	-3.0	+8.0	+16.0 +6.0	N	0

Fremdenliste

vom 7. August.

Hotel Kömischer Kaiser. Smerer samt Gattin, Beamter, Sidnes, Gliniger, Kaufleute, von Wien; Hegy, Kuzmann, Pollak, Stalinski, Kaufleute, von Budapest; Oiban samt Gattin, Advokat, Sarocan samt Gattin, Staatsanwalt, von Galag; Borcesco, Legationssekretär, Beliman, Privatier, von Berlin; Krumenaker, Student, von Gr. Pesther; Koronak, Gutsbesitzer, von Szeged; Schwarz, Kaufmann, von Békéscsaba; Endre, Wirtschaftsamt, Feingold, Kaufmann, von Temesvár; Sas, Privatier, von Arad; Szék, Architekt, Gelpia, Senator, von Szeged; Baron Hofensweg samt Gattin, Oberleutnant, von Kronstadt; Mihaly, Sekretär, Kaufmann samt Gattin, Kaufmann, von Klausenburg; Bopp samt Gattin, Kaufmann, Georgescu samt Gattin, Privatier, von Rimnik; Dr. Kovar, Staatsarzt, von Marosvásarhely; Jupucau samt Gattin, Major, von Craiova; Dr. Erdmann, Arzt, von Bukarest; Strauß, Gutsbesitzer, von B. Hunedo.

Hotel Neubirrer. Georgescu, Beamter, Georgescu, Alexandrescu, Private, von Bukarest; Demetrescu, Advokat, Poenaru, Präsidentin, Mikalicscu, Ples, Grund- besitzer, Stefanescu, Vladimir, Kaufleute, Plesia samt Gattin, Demetrescu, Vladimir, Private, von Craiova; Bolteanu, Cont, Arvamescu, Grundbesitzer, Simion, Kauf- mann, von Rimnik; Moga, Kaufmann, von Kinn; Farkas, Beamtenkattin, von Bregoi.

Hotel Bonfert. Sufobay, Assistent, von Wien; Galasai, Notar, von Szeged; Teaca, Barrer, von Remete; Theodorescu, Holzhandler, von Rimnik; Nebela, Kauf- mann, Tironovici samt Gattin, Professor, von Jassi; Kohn, Kaufmann, Balescu, Beamter, Bratiu, Bankassistent, von Bukarest; Arghirescu samt Gattin, Major, von T. Szeerim; Thalmann, Barrer, von Kinn; Bernhardt, Kaufmann, von Leschitz.

Hotel Habermann. Kömibcs, Grundbesitzer, von Rudjst; Kup, Landwirtin, von Szeliste; Wehner, Schneider, von Leipzig.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effektenkurs

vom 6. August.

4 1/2-%ige ung. Goldrente	112.90	1860-er Lose	159.-
4-%ige „ Kronenrente	94.85	Decker-ungarische Bankaktien	1758.-
4-%ige „ „	95.-	Ungarische Kreditaktien	809.75
4-%ige Grundentl.-Obligationen	98.-	Decker-ungar. Staatsbahnaktien	671.25
Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat.	98.-	Decker-ungar. Staatsbahnaktien	672.-
4-%ige Prämienlose	208.-	20 Frankenhöhe	19.09
4-%ige Theilregulierungslose	155.-	Deutsche Reichsmark	117.30
4-%. to. steuerf. Kronenrente (Mai)	99.50	London a vista	240.12 1/2
4-%. to. Silberrente (Jan.)	101.25	Paris a vista	95.47 1/2
4-%ige Decker Kronenrente	117.80	R. u. f. Dufaten	11.33
4-%ige „ Kronenrente	99.45	20 Mark	23.46
4-%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodentreditanstalt VII. Emission	98.50	allgemeinen Sparkasse V. Emission	98.75
4-%ige „ „ „ „	102.-	allgemeinen Sparkasse VII. Emission	102.-
4-%ige „ „ „ „	102.-		

Wiener telegraphischer Börsen- und Effektenkurs

vom 6. August.

4 1/2-%ige ung. Goldrente	112.85	3 1/2-%ige österr. Investitionsrente	89.50
4-%ige „ Kronenrente	94.80	1860-er Lose	158.65
4-%ige „ „	94.80	Decker-ungarische Bankaktien	1764.-
4-%ige Grundentl.-Obligationen	94.65	Ungarische Kreditaktien	807.50
Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat.	97.-	Decker-ungarische Kreditaktien	670.50
4-%ige Prämienlose	208.-	20 Frankenhöhe	19.10
4-%ige Theilregulierungslose	154.50	Deutsche Reichsmark	117.27
4-%. to. steuerf. Kronenrente (Mai)	99.55	London a vista	240.12 1/2
4-%. to. Silberrente (Jan.)	99.40	Paris a vista	95.47 1/2
4-%ige Decker Goldrente	117.70	R. u. f. Dufaten	11.34
4-%ige Decker Kronenrente	99.60	Italienische Rira	95.50
4-%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodentreditanstalt VII. Emission	98.50		
4-%ige „ „ „ „	102.-		
4-%ige „ „ „ „	102.-		

Hermannstädter Münzenplatzkurs

vom 7. August.

	Kauf	Verkauf		Kauf	Verkauf
Dufaten	Kr. 11.25	11.35	100 Mark (Gold)	Kr. 117.15	117.57
Lei (Platen)	94.60	95.-	100 Mark (Platen)	117.15	117.57
Lei (Silber)	93.70	94.70	90pctendur	19.07	19.14
Ärkt. Rir (Gold)	21.50	21.70	Rubel (Platen)	245.-	247.-
Ärkt. Sterling	23.85	24.80	Rubel (Silber)	244.50	242.-

Aviso!

Laut Erlaß Abteilung 13, Nr. 1121 vom 21. Juli 1906, beabsichtigt das gemeinsame Kriegsministerium **Fußbekleidungen und verschiedene Ausrüstungsarten aus Leder für das k. und k. Heer** bei Kleinwerkbetreibenden zu beschaffen. Die **Offerte sind bis 7. September** bei der Handels- und Gewerbekammer einzureichen. Nähere Bedingungen enthält die im ungarischen Amtsblatte („Budapesti Közlöny“) am 31. Juli 1906 und im „Magyar Ipar“ um circa 3 Tage später verlaublichste Kundmachung, welche überdies bei den Intendanten der Militärterritorialkommanden, bei den Munitiondepots Brünn, Budapest, Graz und Wien (Kaiser-Ebersdorf), dann bei allen Handels- und Gewerbekammern eingesehen werden kann. (661) 2-2

R. u. k. Intendant des 12. Korps.

M.-Z. 6427/1906. [674] 2-2

Kundmachung.

Zur Sicherstellung der **Zubehörleistung für die Ueberführung** des im heurigen Jahre im **Bransich** bei Hahnabach erzuagten 19 Meterlaster Eichen- und 61 Meterlaster Buchen-, zusammen **80 Meterlaster Brennholzes** aus dem Bransich in das städtische Holzmagazin wird **Dienstag den 14. August 1906** vormittags 9 Uhr im Rathaus saale eine **mündliche Visitation** abgehalten, bis zu deren Beginn auch schriftliche, mit dem Badium von 80 Kr. versehene Offerte bei dem Stadtbauamt eingereicht werden können. Die näheren Visitationsbedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsichtnahme auf. Nagyszeben, am 2. August 1906. Der Magistrat.

M.-Z. 10862/1906. [686] 2-2

Kundmachung.

Mittwoch den 22. August 1906 vormittags 9 Uhr wird zur **Vergebung** der mit 50852 Kr. 87 H. veranschlagten (Erd-, Straßenbau-, Pfaster-, Beton- und Planen-) **Herstellungsarbeiten für den Zentralfriedhof** auf dem städtischen Rathaus eine **schriftliche Offertverhandlung** abgehalten. Gehörig gestempelte, versiegelte und mit der Kautions von 3000 Kr. versehene Offerte sind bis zum Beginn der Offertverhandlung beim Stadtbauamt einzureichen, wo die näheren Visitations- und Vertragsbedingungen, sowie die Kostenvoranschläge und Pläne zur Einsichtnahme aufliegen. Nagyszeben, am 3. August 1906. Der Magistrat.

Aus dem Amtsblatte.

Visitationen.
Am 11. August (auch unter dem Schätzungswerte) Kaufnisse des Stefan Szujvar in Klausenburg. (Dorogier Bezirksgericht.)
Am 11. und 22. August beim Staatsbauamt in Torda Offertverhandlung wegen Herstellung von Straßenbauobjekten.
Beim Staatsbauamt in Torda am 13. August Offertverhandlung wegen Neubaus einer Brücke auf der Torda-Torbanfalvaer Straße.
Am 21. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Alexander Berecz in Dalnok. (Közdivalóer Bezirksgericht.)
Am 29. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Witwe Katharina Vince Kovacs in Görgeteg. (Magyarischer Bezirksgericht.)
Am 14. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Grafen Apad Bethlen in Bonya, Lepeny, Bercsei und Felsőlápota. (Dicsőszentmártoner Bezirksgericht.)

Aufforderungen.
Zum Großrichter Bezirksgerichte an Johann Kovacs, zur Tagfahrt am 31. August zu erscheinen.
Zum Küster Bezirksgerichte an Lina Erős Kerestés geb. Szafacs, zur Tagfahrt am 31. August zu erscheinen.
Zum Landrichter Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den nachgelassenen Erbteil des Vasi Pözluga bis 3. September.
Zum Magyarischer Bezirksgerichte an Agnes Varga, zur Tagfahrt am 3. September zu erscheinen.
Zum Szarogener Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Beträge für die Expropriation in Libanfalva bis 10. September.
Zum Bethlener Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Adam Csíbor in Apanagyfalva bis 17. September.
Zum Elisabethstädter Gerichtshofe an Florea Vigi, zur Tagfahrt am 6. Oktober zu erscheinen.
Zum Karlsburger Gerichtshofe an Rosa Jonas geb. Herz, zur Tagfahrt am 31. Oktober zu erscheinen.

Erledigungen.
Beim Oberbrennämter Bezirksgerichte eine Grundbuch-Diurnistenstelle. Gesuche bis 19. August.
Bei der Marosvalóer Finanzdirektion eine Hilfssekretärstelle. Gesuche bis 20. August.
Beim Klausenburger Gerichtshofe eine Amtsdienersstelle. Gesuche bis 21. August.
Beim Közdivalóer Gerichtshofe die Gefängniswachtmeisterstelle. Gesuche bis 21. August.
Bei der Közdivalóer Anwaltschaft die Vizeanwaltsstelle. Gesuche bis 22. August.
Beim Bistritzger Gerichtshofe eine Vizeanwaltsstelle. Gesuche bis 22. August.
Beim Klausenburger Gerichtshofe eine Aufseherstelle. Gesuche bis 31. August.

Kundmachungen.
Zum Hermannstädter Gerichtshofe, daß Aurelia Tomandi aus Hermannstadt unter Kuratel gestellt wurde.
Zum Küster Bezirksgerichte, daß Emerich Lafatos aus Gfintenasag unter Kuratel gestellt wurde.
Zum Zodarer Gerichtshofe, daß Jda Rittós aus Aramos-góber, Zsófia Káncsú geb. Kasar aus Kupia, Kálmán Bogutnan aus Mogyósd, Zsófia Kirilla geb. Markó aus Szarós, Johann Szjgret aus Kereid und Samuel Sifó aus Torda unter Kuratel gestellt wurden.

— Vom Közdivalóer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Kontingentierung in Székelymáshalva am 13. August stattfindet.
— Vom Défer Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Kom-maffation in Kéteapósnak am 3. September stattfindet.
— Vom Défer Gerichtshofe, daß die Komaffation in Hollómezó am 22. September stattfindet.

Damen-Waffen-Rad

in **bestem Zustande preiswürdig zu verkaufen**
Hallerwiese 31, I. Stock. (691) 1-3

Für ein am frequentesten Posten einer Sieben-bürger Komitatsstadt zu errichtendes

Delikatessengeschäft

wird ein **verheiratetes Ehepaar** gesucht. Kautions-fähigkeit und Kenntnis der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache notwendig.
Offerte an die Administration der „Hermannstädter Zeitung“ unter „Tüchtig und verlässlich“ erbeten. (652) 4-5

Für Jäger!

Jagdrequisiten verschiedenster Art billig zu verkaufen, darunter ein vorzügliches Lankaster-Jagdgewehr Kaliber 16, linker Lauf mit Drill-Riffelbohrung versehen. Hiezu ein Paar Kugelläufe, rechter Lauf Kaliber 9-3, linker Lauf Kaliber 16 mit 34 Haarzügen gerade gezogen. Weiters ein Schrotgewehr mit Greener Verschluss, feinste Stahl-läufe, vorzügliche Schussleistung. Näheres zu erfragen bei **Karl Landmann**, Büchsenmacher, Hermannstadt, Heilauergasse Nr. 1. (641) 1

Tapezierer-

Sattler-Arbeiten

jeder Art übernimmt auch **außerhalb des Hauses** bei gewissenhafter Ausführung, ebenso **Ver-padung von Möbeln bei Ueberziehungen zu mäßigen Preisen**
Gustav Engber,
Tapezierer,
Hermannstadt, Weinanger 1. (436) 61

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.
Kann in Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.
Cozapulver erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. Coza wirkt so still und sicher, dass Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.
Coza hat Tausende von Familien wieder verschönt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.
Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit Dankschreiben. Das Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch. Das Cozapulver ist in **Guido Fabritius' Apotheke** in Nagyszeben zu haben.
Unsere Vertreter verkaufen das Cozapulver und be-händigen gratis ein Buch mit Dankschreiben an Personen in Nagyszeben. Alle Musterbestellungen und Anfragen für Bücher mit Dankschreiben seitens Personen ausser Nagyszeben sind direkt an unser Hauptdepot in London zu richten. Es ist zwecklos, wegen Gratisproben bei den Depôts anzu-fragen, da dieselben solche nicht liefern können.



Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.
Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit Dankschreiben. Das Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. Korrespondenz in deutsch. Das Cozapulver ist in **Guido Fabritius' Apotheke** in Nagyszeben zu haben.
Unsere Vertreter verkaufen das Cozapulver und be-händigen gratis ein Buch mit Dankschreiben an Personen in Nagyszeben. Alle Musterbestellungen und Anfragen für Bücher mit Dankschreiben seitens Personen ausser Nagyszeben sind direkt an unser Hauptdepot in London zu richten. Es ist zwecklos, wegen Gratisproben bei den Depôts anzu-fragen, da dieselben solche nicht liefern können.

COZA INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London W. 1 (England).
Porto für Briefe: 25 Heller, für Postkarten: 10 Heller. (549) 8 13

Louis Kuhne

Internationales Etablissement für **arzneilose und operationslose Heilkunst**, Leipzig.
Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892, 1901 und 1904. (1221) 52

Spezielle Ratschläge und Auskunfts in allen Krankheitsfällen, auch brieflich so gut als möglich.

Diagnose nach dem Gesichtsausdruck.
Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen.
Gute Heilerfolge.

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Floss-platz 15-24 sind erschienen und direct vom Ver-fasser gegen Betrug-Einsendung oder Nachnahme, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. 88. deutsche Auflage. 486 Seiten 8°. 1905. Preis M. 4.—, geb. M. 5.—. Erschienen in 25 Sprachen.
Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? 16. Aufl. Preis M. —.50. Erschienen in 12 Sprachen.
Louis Kuhne, Kinder-Erziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M. —.50.
Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und deren Heilung. Preis M. —.50.
Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde. meine neue Untersuchungsart. Preis M. 6.—, eleg. geb. M. 7.—.
Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis nebst Prospekt. 40. Auflage. Unentgeltlich.

fruchtkasten

mit 3 Fächer, **billig zu verkaufen**. — Näheres bei Frau **Ernestine Bernhardt**, Margarethen-gasse Nr. 15. (670) 3-3

In der Konditorei Freutz wird ein Kaffee mädchen aufgenommen.

(688) 1-3

Isr. Pensionat Nagyszeben (Hermannstadt)

(651) 4-6
für Schüler ungarischer oder deutscher Volks- und Mittelschulen bei mäßiger Bezahlung.
Referenzen und Prospekte zur Verfügung.

S. Ehrenkranz,

Religionslehrer an den öff. Lehranstalten.

Amerik. Buchführung

lehrt gründl. durch Unterrichts-briefe. Erfolg garantiert. Ver-langen Sie Gratisprospekt.
H. Frisch, Büchereiperte, Zürich 52 (Schweiz). (79) 60-100



passt für alle Küchen und für jeden Haushalt.
Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessenhandlungen. (494) 14-36

Bösendorfer's Klaviere

siehe auch gegenwärtig an erster Stelle „außer Wettbewerb“ und sind allgemein als **allerbeste**, in Oester. Ung. unvergleichliche Klaviere anerkannt. Der kraftvoll edle Klang von unvergleichlichem Tonzauber und die wundervolle Spielart gewähren dem Spielenden das höchste Vergnügen.
Die größte Fabrik Oester.-Ung. **Gebr. Stingl** führt in Pianino und Klügeln den so beliebtesten **Hofen-zug**. Sehr geliebtes brillant wirkendes Fabrikat, a 760 K, 800 K, 900 K, 1000 K, mit engl. Mechanik 1400 K. Reichste Auswahl.
Wer weiche Fülle im gefangenen Ton liebt, kaufe ein Klavier von **W. Fritz & Sohn**. Der fest begründete Auf dieser soliden Firma (1804 gegründet) sichert dem Käufer **dauernde Zufriedenheit**. Mignon 940 K. Klavier gearbeitete Pianino von **Hölzl & Heitzmann** von 640 K an; auch äußerlich hochlegant.
Wirth Klaviere, überaus geliegt gearbeitet, ungewöhnlich stimmhaltig, 900 K.
Edles Fabrikat von **Proksch** a 840 und 1000 K.
Ausländisch: **Blüthner**-Klavier, Kabinetsklavier, a 2000 K.
Nur in Instrumente von 6 K aufwärts. (541) 9

Erste siebenbürgische Klavier- und Harmoniumhandlung
Viktor v. Heldenberg, Hermannstadt (Nagyszeben).

P. T.

Wir beehren uns, zur gefälligen Anzeige zu bringen, dass wir an Stelle des Herrn **Erich Teutsch** nunmehr **Herrn Rudolf von Gardik** mit der Führung unserer **Hauptagentschaft (Bureau Grosser Ring Nr. 17)** betraut haben.
Wir bitten, hievon Kenntnis zu nehmen und sich in allen das Versicherungswesen betreffenden Angelegenheiten vertrauensvoll an unsern neuen Vertreter wenden zu wollen.
Hochachtung
Die General-Agentschaft in Kronstadt der Versicherungs-Gesellschaften **Oesterr. Phönix und Providentia**
Fritz von Remenyik.
(685) 2-3

Inserate

für den in meinem Verlage erscheinenden **Neuer und alter Hauskalender pro 1907**
werden noch bis 31. August d. J. aufgenommen.
1 Seite (75x135 mm) K. 10.— 1/2 Seite (75x68 mm) K. 5.—

Buchdruckerei
Friedrich Roth vorm. Adolf Reissenberger
Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9.